

Unterrichtsvorbereitung

Beitrag von „katta“ vom 15. Oktober 2012 10:28

Ich habe ja die Erfahrung gemacht, vor allem je älter die Schüler werden, dass diese ganze "Spielerei" eben nicht nur als Spielerei empfinden werden darf, sondern als wirklich sinnvoll. Gerade meine LK Schüler haben wenig Geduld und Verständnis für Methoden, die ihnen keinen Lernzuwachs bringen (bzw. ich es nicht geschafft habe, den aufzuzeigen). Die wollen Ergebnisse haben und voran kommen. Natürlich mögen sie auch Abwechslung, gar keine Frage. Aber sie müssen schon den Sinn dahinter sehen. Und gerade im Referendariat (und kurz danach) hat man doch oft den Hang, einen großen Bohei um die Methoden der Methoden wegen zu machen und nicht wirklich, weil es die Schüler voran bringt (wobei man natürlich auch verschiedene Methoden einfach ausprobieren muss, um ihren echten Mehrwert zu erkennen...bei Referendaren sind Schüler meiner Erfahrung nach aber auch oft deutlich geduldiger 😊).

Meine Unterrichtsvorbereitung nimmt neben dem ganzen Orgakram und Korrekturen tatsächlich den kleineren Teil ein. Wobei ich den Vorteil habe, viel in der 5 eingesetzt zu sein (in Englisch halten wir uns schlicht stark ans Buch, immer wieder aufgepeppt mit aktivierenden Methoden, Dialogen schreiben etc). Da dauert die Vorbereitung nicht lang und wird ehrlich gesagt max. auf ein Post it gepackt und ins Buch geklebt. Wenn dann die Lektüre kommt, wird es etwqas länger dauern. Aber inzwischen dauert das Vorbereiten auch einfach nicht mehr so lange. Im Referendariat habe ich z.B. ewig gebraucht, ein Gruppenpuzzle vorzubereiten und dann auch durchzuführen (rein die Organisation). Inzwischen dauert das 5 Minuten, keine Ahnung, warum das früher so kompliziert schien.

Deutsch in der 5 war noch etwas anders, da ich das jetzt zum ersten Mal mache, da habe ich etwas länger gebraucht, zumal ich länger gebrauch habe, mir Sinn und Ziel der ersten Reihe zu erschließen...

Oberstufe, zumal LK dauert länger. Allerdings habe ich mir da z.B. auch Grenzen gesetzt und z.B. zwei Bücher festgelegt, die meine Hauptquellen werden (ok, spezielle Hefte zu einzelnen Themen kommen da auch noch zu). Im Ref und ganz am Anfang habe ich Ewigkeiten mit der Recherche nach Texten verbracht, ohne dass der Mehrwert so großartig war. Die Zeit habe ich schlicht und einfach nicht.

Oberstufenreihen plane ich grob am Anfang mittels Mindmap: Welche inhaltlichen, methodischen (also auch auf welche Textformen, die Schüler produzieren müssen, lege ich den Schwerpunkt) oder sonstigen Ziele habe ich, welche Texte/Medien bieten sich an? Ich gehe meine Bücher durch und pappe Klebezettel an die Texte, die in Frage kommen. Und ich gucke natürlich, wie viel Zeit habe ich? Dann wird die erste Sequenz geplant (ich plane nicht wirklich Stunden, weil das eh nicht immer auskommt - gerade als ich meinen ersten LK bekommen habe, war das seeehr hilfreich, die waren nämlich deutlich schneller, als ich gedacht hatte und mit einer reinen Stundenplanung wäre ich öfters gestrandet...).

Und ab dann gucke ich weiter, wie sich der Unterricht entwickelt, was für Fragen/Interessen bei den Schülern aufkommen, wo Schwierigkeiten liegen etc
Ich plane also nicht konkret durch, sondern bin innerhalb meines Rahmens sehr flexibel, das liegt mir einfach mehr.